

Aufgabensammlung zum Üben und zur individuellen Förderung im Fach Deutsch Schuljahrgänge 9/10

Kompetenzbereich: SPRACHE UND SPRACHGEBRAUCH REFLEKTIEREN

Lexikalische Einheiten kennen und funktional verwenden

Inhalt

Aufgabensammlung 1 (Bedeutungsbeziehungen).....	2
Aufgabensammlung 2 (Paraphrasierungsaufgaben)	4
Aufgabensammlung 3 (semantische Stilmittel).....	13

Aufgabensammlung 1 (Bedeutungsbeziehungen)

Aufgabe 1

**Ein Wort gehört seiner Bedeutung nach nicht in die jeweilige Reihe.
Streichen Sie es durch!**

- a) kaputt – entzwei – defekt – komplett
- b) Mistpächter – Lumpensammler – Goldschürfer – Abfallwirtschaftler
- c) stopfen – wühlen – suchen – stöbern

- d) frösteln – bibbern – trappeln – frieren
- e) abgewetzt – abgenutzt – abgetragen – abgehetzt
- f) Passanten – Insassen – Passagiere – Fahrgäste

- g) robust – widerstandsfähig – riesig – stark
- h) Zeitmesser – Uhr – Chronometer – Barometer
- i) tüfteln – bearbeiten – forschen – experimentieren

- j) Weide – Wolke – Wiese – Wald
- k) harken – hacken – graben – ernten
- l) freundlich – fröhlich – bieder – nett

- m) klug – schlau – fleißig – intelligent – gescheit
- n) grölen – murmeln – schreien – rufen – lärmern
- o) Geschäft – Firma – Laden – Verkauf – Betrieb

Aufgabe 2

Gotthold Ephraim Lessing: Der Hamster und die Ameise (1759)

Material:

Ihr armseligen Ameisen, sagte ein Hamster. Verlohnt es sich der Mühe, dass ihr den ganzen Sommer arbeitet, um ein so Weniges einzusammeln? Wenn ihr meinen Vorrat sehen solltet! –

Höre, antwortete eine Ameise, wenn er größer ist, als du ihn brauchst, so ist es schon recht, dass die Menschen dir nachgraben, deine Scheuern ausleeren und dich deinen räuberischen Geiz mit dem Leben büßen lassen!

Lessing, Gotthold Ephraim: Der Hamster und die Ameise (leicht bearbeitete Fassung). In: Grimm, Gunter E. (Hg.): Gotthold Ephraim Lessing. Werke und Briefe in zwölf Bänden. Band 4. Werke 1758 – 1759. Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker Verlag 1997, S. 303.

a) Entscheiden Sie, mit welcher Bedeutung folgende Wörter/Wortgruppen im Text „Der Hamster und die Ameise“ verwendet werden. Kreuzen Sie an.

„nachgraben“ (Material A 1; Zeile 5)

<input type="checkbox"/>	aufwühlen	<input type="checkbox"/>	entdecken	<input type="checkbox"/>	verfolgen	<input type="checkbox"/>	vergraben
--------------------------	-----------	--------------------------	-----------	--------------------------	-----------	--------------------------	-----------

„Scheuern“ (Material A 1; Zeile 5)

<input type="checkbox"/>	Wasser- behälter	<input type="checkbox"/>	Backentasche	<input type="checkbox"/>	Abfallgrube	<input type="checkbox"/>	Vorrats- kammer
--------------------------	---------------------	--------------------------	--------------	--------------------------	-------------	--------------------------	--------------------

„mit dem Leben büßen lassen“ (Material A 1; Zeile 6)

<input type="checkbox"/>	aufgeben	<input type="checkbox"/>	bestrafen	<input type="checkbox"/>	belohnen	<input type="checkbox"/>	verlieren
--------------------------	----------	--------------------------	-----------	--------------------------	----------	--------------------------	-----------

b) Der Hamster beginnt seine Rede mit den Worten „Ihr armseligen Ameisen“ (Zeile 1).

Ersetzen Sie den Begriff „armselig“ durch zwei andere Adjektive, mit denen die Einstellung des Hamsters zu den Ameisen verdeutlicht werden kann.

Ihr _____ Ameisen, sagte ein Hamster.

Ihr _____ Ameisen, sagte ein Hamster.

Aufgabensammlung 2 (Paraphrasierungsaufgaben)

A. Dieter Mucke: Ein beinahe lustiges Geschichtchen

(Quelle: Besondere Leistungsfeststellung 2017)

Über die Schienenschleife der Straßenbahn-Endstelle fegte ein beißender, schneestaubgesättigter Wind. Der viertelstündige Abstand, in dem die Bahnen fuhren, reichte gerade noch aus, um die parallelen Linien der schneeverwehten Schienen immer wieder zu markieren.

5 Es begann bereits zu dämmern. Man konnte noch gut sehen, doch die Schneekristalle wirbelten schon in den Lichtfühlern der vorsichtig fahrenden Autos. In der schlecht geheizten Straßenbahn saßen die Leute mit hochgeschlagenem Mantelkragen, einen Arm durch die Henkel eines Netzes oder Einkaufsbeutels gefädelt, die Hände in die Taschen vergraben, und warteten auf die Abfahrt. In ein
10 paar Tagen war Weihnachten und die meisten hatten noch etwas in der Stadt zu besorgen. Ungeduldig trappelten sie sich die Füße warm und verfolgten mit ihren Blicken die wenigen Passanten auf der Straße.

Plötzlich richtete sich ihre Aufmerksamkeit auf einen Mann. Der kam den Radweg entlang, aber mehr getorkelt als gegangen. In der Hand trug er eine abgewetzte und
15 ausgebeulte Aktentasche, den linken Arm hielt er waagrecht ausgestreckt, balancierte so den ungleichmäßigen Gang auf dem glatten Weg etwas aus und strebte der Bahn zu.

Da sich an der Endstelle eine Kneipe befand, dachten sich die Leute ihr Teil. Ungefähr zehn Meter vor seinem Ziel rutschte der Mann aus. Im Fall bekam er mit der
20 freien Hand eine Laterne zu fassen. An der drehte er sich rücklings zu Boden. Dann saß er im Schnee. Das Grinsen der Straßenbahninsassen platzte zu einem Lachen. Sie rückten sich auf ihren Plätzen so zurecht, dass sie den Mann gut beobachten konnten, und waren neugierig, wie es nun weiterging.

Der Mann umarmte den Laternenpfahl und wand sich ebenso spiralförmig, nur viel
25 langsamer, wieder hoch. Als er endlich aufrecht und schwankend neben der Laterne stand, merkte er, dass seine Tasche noch im Schnee lag, und griff sich an den Kopf, was abermals bei den Fahrgästen einen Heiterkeitsausbruch zur Folge hatte. Man wartete auf einmal nicht mehr ungeduldig auf die Abfahrt der Straßenbahn, sondern amüsierte sich auf seinem Sitz wie im Kino, genoss das Ganze wie einen Filmgag.

30 Indessen ließ sich der Mann wieder an dem Laternenpfahl herab. Wahrscheinlich hielt er sich nicht richtig fest, er stauchte hart auf. Der Hut rutschte in die Stirn und nahm

ihm die Sicht. Vor Verwirrung tappte er mit den Händen wie ein Blinder nach der Tasche.

Das Lachen in der Straßenbahn brandete so laut auf, dass es durch die Ritzen der
35 Türen bis zu ihm gedrungen sein musste.

Da riss sich der im Schnee Sitzende den Hut vom Kopf, zeigte den wiehernden Zuschauern wild gestikulierend den Vogel und zog mit einem Ruck beide Hosenbeine bis zu den Knien hoch. Aus den Schuhschäften ragte das Metallgestänge und Lederzeug von Prothesen.

40 Das Gelächter gefror auf der Stelle. Doch ehe sich die Fahrgäste eines Besseren besannen, klingelte die Straßenbahn und fuhr ab.

Mucke, Dieter: Ein beinah lustiges Geschichtchen (bearbeitete Fassung). In: Walther, Joachim (Hg.): Vom Geschmack der Wörter. Berlin: Buchverlag Der Morgen 1980, S.103-105.

Aufgabe

**Umschreiben Sie, wie folgende Wortgruppen im Text zu verstehen sind!
Schreiben Sie jeweils einen vollständigen Satz!**

A1 „beißender Wind“ (Z. 1 f.)

A2 „Lichtfühler“ (Z. 6)

A3 „die Hände in die Taschen vergraben“ (Z. 9)

B Joachim Schüring: Wasserdiebinnen vor Gericht. Die Geschichte der Zeitmessung (2016)

(Quelle: Besondere Leistungsfeststellung 2018)

Wenn Carl von Linné gefragt wurde, wie spät es sei, so reichte ihm ein Blick auf das Blumenbeet vor seinem Fenster in Uppsala¹. Das sah aus wie eine Uhr und war 1745 von dem Botaniker reihum mit zahlreichen Kräutern bepflanzt worden. Die Blumenuhr funktionierte, weil bestimmte Pflanzen ihre Blüten im Lauf des Vormittags
5 ziemlich pünktlich öffnen und am Nachmittag auch wieder schließen. Linné habe mit seiner Uhr, so sagt man, bis auf fünf Minuten genau gelegen. Jedenfalls im Sommer. Nun lebte Linné zwar in einer Zeit, in der in den meisten Uhren komplizierte Räderwerke steckten, dennoch hatte er mit seiner Blumenuhr weniger Probleme als manch anderer mit den technischen Wunderwerken. So gehörte zu den großen
10 Herausforderungen jener Zeit der Bau einer Uhr, die so robust war und zugleich so genau ging, dass Seefahrer damit ihre genaue Position bestimmen konnten. Denn der Längengrad, auf dem sich ein Schiff gerade befand, konnte nur berechnet werden, wenn neben dem Stand von Sonne, Mond oder Sternen auch die exakte Uhrzeit bekannt war.

15 [...] Immer mehr Schiffe kamen vom Kurs ab und sanken, weil die Uhren an Bord falschgingen. Erst 1759 gelang dem englischen Tischler John Harrison die Konstruktion einer Uhr, die während einer fast zwölfwöchigen Reise nach Jamaika um nur fünf Sekunden falschging –damit können auch moderne mechanische Uhren kaum mithalten.

20 Ihre Anfänge hatte die Zeitrechnung vor 5000 Jahren. Damals galt es nicht, eine allgemein gültige Uhrzeit, sondern den Lauf der Zeit zu bestimmen. In China etwa verwendete man Kerzen. Flammen trennten in regelmäßigen Abständen die Fäden, an denen Gewichte hingen; fielen diese herab, schlugen sie auf einen Gong. In Mesopotamien maßen die Menschen mit Wasseruhren, wie die Zeit verrann.
25 Solche Klepsydrēn (Wasserdiebinnen) erreichten im Alten Ägypten und später auch in Griechenland hohe technische Reife. Hier dienten sie beispielsweise vor Gericht der gerechten Einteilung von Redezeiten.[...]

Nach ähnlichem Prinzip wie die einfache Wasseruhr funktionierte auch die Sanduhr, die aber erst im 14. Jahrhundert erfunden wurde, als man bereits gut mit Glas
30 umgehen konnte. Rund fünfhundert Jahre lang war sie für Seefahrer einziges Instrument der Zeitmessung. [...]

¹ Uppsala ist eine Stadt in Südschweden

Die Einteilung des Tages in zweimal zwölf Stunden wurde in Mesopotamien erdacht, wo man erstmals verstand, den Schatten der Sonne als Maß für die Zeit zu nutzen. Hier und etwa zeitgleich auch in Ägypten und China erfand man im
35 3. Jahrtausend v. Chr. das, was die Griechen später Gnomon (Schattenstab) nannten: einen senkrecht in den Boden gesteckten Stab, dessen wandernder Schatten die Tageszeit anzeigte. Womöglich waren auch die ägyptischen Obelisken nichts anderes als monumentale Zeitmesser. [...]

Mithilfe der Schattenlänge konnten schließlich auch die Sonnenwenden bestimmt
40 werden – die ersten Uhren mit Datumsanzeige also. Die Sonnenuhr war Jahrtausendlang jeder Konkurrenz überlegen. Bis ins 18. Jahrhundert nahm man klappbare Taschenmodelle mit auf Reisen. Da blickten die Handwerker mechanischer Uhren bereits auf eine lange Geschichte zurück. Schließlich tüftelten die Erfinder schon im 9. Jahrhundert an den ersten mechanischen Zeitmessern.
45 Doch der Durchbruch kam erst, als es gelang, die ständig wirkende Antriebskraft eines Gewichts in zählbare Takte zu gliedern. [...]

Um 1400 zeigten vielerorts mächtige Turmuhren die Zeit an – wenn auch recht ungenau, denn es gab häufig nur einen Stundenzeiger. Hundert Jahre später waren die Uhren dann so klein, dass sie auf den Kaminsimsen passten und im 16. Jahrhundert
50 sogar in die Rocktasche². Denn 1510 hatte der Nürnberger Schlossermeister Peter Henlein (1480 – 1542) eine Taschenuhr konstruiert, deren Werk von einer winzigen Feder angetrieben wurde – und die, einmal aufgezogen, fast zwei Tage lief.

Heute sind auch diese kleinen mechanischen Wunderwerke beinahe aus der Mode. Seit den 1970er-Jahren werden sie von der Quarzuhr verdrängt. Oder man trägt eine
55 Armbanduhr, die die Zeit gar nicht mehr selbst misst. Sie empfängt Funksignale der Atomuhr in Braunschweig und diese ist so genau, dass sie in dreißig Millionen Jahren höchstens um eine Sekunde abweicht.

Schüring, Joachim: Wasserdiebinnen vor Gericht. Die Geschichte der Zeitmessung (stark bearbeitete Fassung). In: Spektrum der Wissenschaft kompakt. Was ist Zeit? Heidelberg: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft 2016, S. 66 – 69.

² Als Rock (Gehrock) wird eine mantelähnliche Jacke für Männer bezeichnet.

Aufgabe

B1 **Umschreiben Sie, wie folgende Wortgruppen im Text zu verstehen sind. Schreiben Sie jeweils einen vollständigen Satz.**

„weil die Uhren [...] falschgingen“ (Zeilen 15/16)

B2 „den Lauf der Zeit zu bestimmen“ (Zeile 21)

B3 „monumentale Zeitmesser“ (Zeile 38)

C Friedrich Schiller (1759 – 1805)

Die Teilung der Erde (1795, in der überarbeiteten Fassung von 1804)

Nehmt hin die Welt! rief Zeus von seinen Höhen
Den Menschen zu, nehmt, sie soll euer sein.
Euch schenk ich sie zum Erb' und ew'gen Lehen³,
Doch teilt euch brüderlich darein.

5 Da eilt was Hände hat, sich einzurichten,
Es regte sich geschäftig jung und alt.
Der Ackermann griff nach des Feldes Früchten,
Der Junker⁴ pirschte durch den Wald.

10 Der Kaufmann nimmt, was seine Speicher fassen,
Der Abt wählt sich den edeln Firnewein⁵.
Der König sperrt die Brücken und die Straßen,
Und sprach, der Zehente⁶ ist mein.

Ganz spät, nachdem die Teilung längst geschehen,
Naht der Poet, er kam aus weiter Fern'.
15 Ach! da war überall nichts mehr zu sehen,
Und alles hatte seinen Herrn!

Weh mir! So soll denn ich allein von allen
Vergessen sein, ich, dein getreuster Sohn?
So ließ er laut der Klage Ruf erschallen,
20 Und warf sich hin vor Jovis⁷ Thron.

Wenn du im Land der Träume dich verweilet,
Versetzt der Gott, so hadre nicht mit mir.
Wo warst du denn, als man die Welt geteilet?
Ich war, sprach der Poet, bei dir.

25 Mein Auge hing an deinem Angesichte,
An deines Himmels Harmonie mein Ohr,
Verzeih dem Geiste, der, von deinem Lichte
Berauscht, das Irdische verlor!

Was tun! spricht Zeus, die Welt ist weggegeben,
30 Der Herbst, die Jagd, der Markt ist nicht mehr mein.
Willst du in meinem Himmel mit mir leben,
So oft du kommst, er soll dir offen sein!

Schiller, Friedrich: Die Teilung der Erde (orthografisch leicht angepasste Fassung). In: Kurscheidt, Georg (Hg.): Friedrich Schiller. Werke und Briefe in zwölf Bänden. Band 1. Gedichte. Deutscher Klassiker Verlag 1992, S. 24 f.

³ *Lehen*: Das ist ein an einen Untergebenen zur Nutzung übertragenes Grundstück oder Amt.

⁴ *Junker*: Das ist ein Adliger mit Jagdrecht.

⁵ *Firnewein*: So bezeichnet man abgelagerten Wein aus alten Jahrgängen.

⁶ *Zehente*: Der Zehnt(e) ist eine Abgabenleistung an die Kirche.

⁷ *Jovis*: Hier wird Zeus mit seinem römischen Namen bezeichnet.

Aufgabe

Erklären Sie die Bedeutung der folgenden Zitate.

„dein getreuster Sohn“ (Vers 18)	
„warf sich hin vor Jovis Thron“ (Vers 20)	
„Land der Träume“ (Vers 21)	
„Mein Auge hing an deinem Angesichte“ (Vers 25)	
„die Welt ist weggegeben“ (Vers 29)	

D Corinna Budras: Watsons Welt (2017)

(Quelle: Realschulabschluss 2019)

Die Intelligenz hat viele Möglichkeiten, sich zu entfalten, das ist auch bei Watson so. Die wohl bekannteste ist in diesem Fall ein kleiner kniehoher Roboter mit dunklen Knopfaugen und großen Lautsprecher-Ohren, der sich linkisch¹ bewegt und mit einer hellen Kinderstimme plappert. Doch das ist nur die äußere Hülle. Watson selbst ist

5 das, was drinsteckt: eine Software, erschaffen vom amerikanischen Technikkonzern IBM und benannt nach dem legendären Gründer Thomas J. Watson. Sie reagiert nicht mehr nur auf Klicks, sondern auch auf Sprache. Sie analysiert Sätze und deren Kontext, holt sich selbstständig Informationen aus dem Internet und zieht eigene Schlüsse daraus. Dadurch wird sie immer klüger.

10 Damit nähere sich dieses Computersystem den „kognitiven Fähigkeiten des Menschen“, sagt IBM – und sieht darin seine große Zukunft. [...]

In einen Supermarkt reingehen, Wein, Zigaretten und Kekse zusammensuchen und gleich wieder raus – früher nannte man das Ladendiebstahl. Heute sei das die moderne Art zu bezahlen, witzelte der Vizepräsident des Kreditkartenunternehmens

15 Visa, Jim McCarthy, vergangene Woche auf der IBM-Konferenz zum sogenannten Internet der Dinge. Zum Bezahlen, das war die Botschaft, braucht man keine einzige der inzwischen drei Milliarden Plastikkarten mehr, die Visa auf der ganzen Welt im Umlauf hat. Man braucht noch nicht einmal ein Smartphone, wie es noch für Bezahlanwendungen wie Apple Pay nötig ist. Es reicht irgendein vernetztes Gerät,

20 das mit Hilfe von Watson selbst zum Verkaufspunkt, zum „Point of Sale“, werden kann. Das kann auch ein schwarzer Ring sein, wie ihn Jim McCarthy selbst an seiner Hand trägt. Mit ihm kann er schon jetzt eine Fahrt mit der Londoner U-Bahn oder einem New Yorker Taxi bezahlen.

Schätzungen zufolge soll es bis 2020 knapp 20 Milliarden solcher vernetzter Geräte

25 geben, nicht nur die Klassiker wie Telefon oder Tablet, sondern auch Uhren, Autos oder Schuhe. [...]

Fahren ist nur selten reines Vergnügen, oft ist es bloß Mittel zum Zweck. Autohersteller würden das gerne ändern, deshalb investieren sie viel Geld, um uns das Autofahren so angenehm wie möglich zu gestalten. IBM hat dafür viele Ideen, die

30 technisch schon machbar sind, und veranschaulicht diese am Beispiel einer fiktiven Kundin: Allison, 35 Jahre alt, Mutter von zwei Kindern. Schon beim Einsteigen erkennt das System Allison, bringt den Sitz in ihre Lieblingsposition und die Temperatur auf die von ihr bevorzugten 23 Grad. Das ist kein Hexenwerk, sondern kann auf verschiedenen Wegen geschehen: über Kameras oder den Schlüssel zum Beispiel.

35 Fahren muss Allison dann zwar selbst, aber als sie auf dem Weg von der Arbeit nach Hause unerwartet abbiegt, registriert Watson, dass sie wahrscheinlich ihre Kinder von der Schule abholen möchte, und errechnet dafür den schnellsten Weg.

¹ *linkisch*: Das bedeutet hier „unbeholfen“, „ungeschickt“.

Umgehend schlägt die Software Alarm, weil es wegen eines Unfalls auf der Strecke zu Verzögerungen kommt. Fürsorglich wird der Nachwuchs über Handy informiert, dass sich Muttern verspätet. Kaum sitzen die Kinder wohlbehalten im Auto, macht Watson sie auf ein weiteres Problem aufmerksam: Gleich wird es regnen, deshalb droht das anberaumte Fußballtraining auszufallen. Ob es jetzt nicht eine klügere Idee sei, das Abendessen vorzuziehen, wirft das kognitive System ein – und hat auch schon die passende Pizzeria herausgesucht, in der die Familie auch sonst gerne isst.

Das Beispiel zeigt: Natürlich geht es bei Watson auch darum, Gelegenheiten zum Konsum zu schaffen, deshalb ist das System für so viele Unternehmen interessant. [...] Auch bei der Bekämpfung von Krebs und anderen schweren Krankheiten kann Watson helfen. Die Software greift dafür auf einen Berg von ungenutzten Daten zurück, die in Krankenakten oder in wissenschaftlichen Publikationen schlummern. Oft werden Krankheiten nämlich gar nicht erkannt, weil diese Informationen aus Zeitgründen nicht oder nicht richtig genutzt werden können. Wird Watson mit den Krankheitssymptomen eines Patienten gefüttert, sucht er nach dazu passenden Erkenntnissen aus der Kranken- und Familiengeschichte, berücksichtigt die aktuelle Medikation, kombiniert all das mit den Befunden aus Untersuchungen. Wenn es besonders knifflig wird, durchforstet Watson wissenschaftliche Artikel nach Hinweisen, um die richtige Diagnose liefern zu können. Am Ende liefert er eine Liste mit möglichen Diagnosen und errechnet ihre Wahrscheinlichkeit. Auch Behandlungsmethoden schlägt er vor. Das ist ebenfalls keine Zukunftsmusik mehr [...]

Budras, Corinna: Watsons Welt. In: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 19. Februar 2017, Nr. 7, S. 23 (bearbeitete Fassung).

Aufgabe

- 1 Formulieren Sie den folgenden Teilsatz um, indem Sie den unterstrichenen Fachbegriff ersetzen:

„Es reicht irgendein vernetztes Gerät“ (Zeile 19)

- 2 Erklären Sie, wie folgende Ausdrücke im Text (Material A 1) zu verstehen sind:

a) „Daten [...] schlummern“ (Zeilen 48 – 49)

b) „mit den Krankheitssymptomen [...] gefüttert“ (Zeilen 51 – 52)

c) „durchforstet [...] wissenschaftliche Artikel“ (Zeile 55)

E Violetta Simon, Oliver Klasen: Nur für eine Person. Allein im Restaurant (veröffentlicht 2014)

(Quelle: Realschulabschluss 2018)

Violetta Simon:

Der wunderbare Robert Redford, ein Vorbild an Stil, Takt und Moral (jedenfalls in seinen Filmen), hat in einem Interview mit dem Magazin *Hollywood Reporter* gesagt, dass der Anblick eines Fremden, der alleine esse, ihn aus der Fassung bringe. „Aus irgendeinem Grund finde ich das herzerreißend. Ich möchte so jemanden dann am liebsten an meinen Tisch einladen.“ Einmal habe Redford das auch getan, bei einem Restaurantbesuch mit seinen Kindern. Da saß ein Herr allein vor seinem Essen. Also ging er hinüber und lud ihn ein, ihnen Gesellschaft zu leisten. „Das Ganze war ein Desaster“, gibt der Schauspieler zu.

5
10
[...] Natürlich gibt es Menschen, die einsam sind. Die alleine leben, schlafen, essen, obwohl sie es hassen. Aber das heißt nicht, dass sich jeder, der allein vor seiner Misosuppe⁹ sitzt, Begleitung wünscht, schon gar nicht irgendeine. [...]

15
Um alleine sein zu können, muss man es mit sich aushalten. Manche schaffen das. Andere gehen nicht einmal allein ins Kino, obwohl man ohnehin im Dunkeln sitzt und schweigt. Ob Kino, Shoppen, Sauna oder Kurztrip: Ich bin hin und wieder gern allein, gerade weil ich selten Gelegenheit dazu habe. [...]

20
Für viele fühlt es sich komisch an, ohne Begleitung in einem Restaurant zu sitzen. Schon allein deshalb, weil sie es nicht gewohnt sind. Aber auch, weil es als Zeichen sozialer Inkompetenz interpretiert wird, wenn sich jemand allein an einem Ort der Geselligkeit zeigt. Zumal es in einer Gesellschaft, in der Ablenkung und Begleitung nur einen Klick weit entfernt sind, keine Notwendigkeit dafür gibt. Umso befremdlicher wirkt die Situation auf die Umgebung. Ein einsamer Mensch in einem Lokal wirkt unvollständig, geradezu amputiert. [...]

25
30
Das kann man vor allem in der Kantine beobachten – eine Art Barometer für die soziale Rangordnung. Zwischen all den wuselnden, quasselnden, klappernden Kollegen sitzt da einer ganz stumm, schaut vor sich hin und konzentriert sich auf seine Mahlzeit. Auf mich wirkt so jemand wie ein Fels in der Brandung. Die meisten aber fühlen sich von Kollegen, die alleine essen, irritiert. Weil diese – bewusst oder unbewusst – Bedürftigkeit ausstrahlen. Weil ihre Anwesenheit erst durch die Gruppen um sie herum zur Einsamkeit verkommt. Und weil ihr Anblick ein Gefühl der Hilflosigkeit auslöst: Muss ich mich jetzt dazusetzen? Tue ich, als würde ich ihn nicht sehen? Ist er allein, weil er niemanden hat? Oder was stimmt nicht mit dem?

Was hier nicht stimmt? Dass wir keine Zeit mehr für uns haben. Und uns keine nehmen. Für manche ist das einsame Mittagessen oft die einzige Zeit, die sie nicht in Meetings verbringen – und damit in Gesprächen mit anderen. Die einzige Gelegenheit,

⁹ Misosuppe ist ein traditionelles japanisches Nationalgericht.

35 zur Ruhe zu kommen und sich Gedanken zu machen. Abgesehen davon, dass man den Geschmack des Essens viel bewusster wahrnimmt [...].

Es mag edelmütig sein von Robert Redford, den Mann an seinen Tisch zu bitten. Offenbar ging er davon aus, dass dem anderen etwas fehlt, was er selbst im Überfluss hat. Doch sollte er nicht übersehen, ob nicht vielleicht gerade das Alleinsein der Luxus
40 ist, den sich die Person in dem Moment gönnt.

[...]

Oliver Klasen:

Wenn Robert Redford mir tatsächlich gegenübergesessen hätte, damals im August, in diesem feinen Fischrestaurant an der Strandpromenade von Salerno¹⁰. Wenn er tatsächlich aufgestanden, auf meinen Tisch zugegangen und mich, der ich alleine dort saß, zu sich gebeten hätte, es hätte mir gefallen. [...]

45 Es wäre, jedenfalls stelle ich mir das jetzt so vor, bestimmt ein gutes Gespräch geworden. Auf jeden Fall besser als jene Lage, in der ich stattdessen war. Allein in diesem Fischrestaurant in Salerno, wo das Schlimmste war, dass der Kellner nicht einmal das zweite Gedeck abgeräumt hatte, mit dem die Tische standardmäßig bestückt waren.

[...]

50 Denn Redford hat recht: Es gibt kaum etwas Schlimmeres, als im Restaurant alleine essen zu müssen. Beim alltäglichen Mittagessen, in einem dieser hippen Cafés in der Innenstadt, da geht es noch einigermaßen. [...] Da kann man möglicherweise noch ein bisschen auf dem Smartphone herumspielen und so tun, als gäbe es wichtige Termine zu checken [...]. So lässt sich kurzzeitig vergessen, dass man alleine ist.

55 Abends im Restaurant funktioniert das nicht. Da ist man umringt von lauter Pärchen, die sich verliebt anschauen, und Gruppen, die sich angeregt unterhalten. Da ist man völlig zurückgeworfen auf sich selbst. Da hilft das Smartphone bestenfalls über die Wartezeit, bis das Essen kommt. Dann bleibt nur der Teller auf dem Tisch, man isst, oft viel zu schnell, nach zehn Minuten ist man fertig und – allein.

[...] Essen ohne ein Gegenüber ist reduziert auf den Akt der Nahrungsaufnahme,
60 verkommen zu einer vom Körper diktierten Notwendigkeit, sämtlicher sozialer Komponenten beraubt. Darum ist es gut, dass es Menschen wie Robert Redford gibt, die sich der einsamen Esser annehmen.

Simon, Violetta und Klasen, Oliver: Nur für eine Person (leicht bearbeitete Fassung); zitiert nach URL: <http://www.sueddeutsche.de/leben/allein-im-restaurant-nur-fuer-eine-person-1.1864142>

(Abruf: 20.09.2016)

¹⁰ Salerno ist eine Stadt in Italien.

Aufgabe

Erklären Sie, wie die folgenden Wortgruppen im Text zu verstehen sind.

a) „soziale[] Inkompetenz“ (Zeile 18)

b) „einen Klick weit entfernt“ (Zeile 20)

c) „eine Art Barometer“ (Zeile 23)

d) „Fels in der Brandung“ (Zeile 26)

e) „reduziert auf den Akt der Nahrungsaufnahme“ (Zeile 59)

Aufgabensammlung 3 (semantische Stilmittel)

Grundlagentext

Heinrich Heine (1797 - 1856)

Lyrisches Intermezzo¹¹

LVIII (1822)

Der Herbstwind rüttelt die Bäume,
Die Nacht ist feucht und kalt;
Gehüllt im grauen Mantel,
Reite ich einsam im Wald.

Und wie ich reite, so reiten
Mir die Gedanken voraus;
Sie tragen mich leicht und luftig
Nach meiner Liebsten Haus.

Die Hunde bellen, die Diener
Erscheinen mit Kerzengeflirr;
Die Wendeltreppe stürm ich
Hinauf mit Sporengeklirr.

Im leuchtenden Teppichgemache,
Da ist es so duftig und warm,
Da harret meiner die Holde -
Ich fliege in ihren Arm.

Es säuselt der Wind in den Blättern,
Es spricht der Eichenbaum:
Was willst du, törichter Reiter,
Mit deinem törichten Traum?

Windfuhr, Manfred (Hg.): Heinrich Heine. Historisch-kritische Gesamtausgabe der Werke. Band 1/2. Hamburg: Hoffmann und Campe 1975, S. 191.

¹¹ Lyrisches Intermezzo (Einschub, Zwischenspiel) benannte Heinrich Heine eine Reihe von Gedichten, die mit Ordnungszahlen statt Titeln in seinem ersten Gedichtband „Buch der Lieder“ abgedruckt wurden.

Aufgabe

1 a) Deuten Sie folgende Zitate.

Zitat	Deutung _____/6 BE
„so reiten mir die Gedanken voraus“ (Vers 5/6)	
„Sie tragen mich leicht und luftig“ (Vers 7)	
„Es spricht der Eichenbaum:“ (Vers 18)	

b) Benennen Sie das in den Zitaten verwendete sprachliche Gestaltungsmittel.
